

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 40

Artikel: St. Ursenlied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht durch ein kaltes Ceremoniel, sondern durch ähnliche Thaten. Liebe Leser, wie Mancher ist wohl unter uns, der für Religion und Tugend so gelebt hat, daß er in spätester Zukunft eine ähnliche Aufbewahrung seiner Gebeine erwarthen darf???

Nachricht.

Es werden zum Verkauf angetragen, vier wohl abgerichtete Jagdhunde mit verschiedenen Stimmen, um sehr billigen Preis.

Ganten.

Johann Meyer Hansen seel. Sohn von Stüßlingen, Bogten Gößgen.

Joseph Huber Schuster von Schönenwerth Amten. Dlt. Jakob Graf des Gerichtsfäß. seel. Erben ab dem Engelberg Amten Dltten.

St. Ursenlied.

Auf Brüder, auf! im Christentou,
Mit niegefühltter Lust,
Singt der Thebäer Legion,
Ihr Herz in eurer Brust!

Das waren Christen, groß und kühn,
Im Leben und im Tod!
Sie sollten hin vor Götzen knien;
Und sie erwählten Tod.

Sie trugen Waffen in der Hand,
 Und waren stark und kühn;
 Doch legten ohne Widerstand
 Sie ihre Waffen hin.

Und dreyimal starb der zehnte Mann
 Wohl unter Beil und Schwert.
 Bis endlich Maximilian,
 Zu morden selbst aufhört.

Den Rest von sechs und sechzig Mann
 Schickt er auf Salodur;
 Ihn führen Urs und Viktor an;
 Zu neuen Qualen nur.

Ein finst'rer Kerker, dumpf und grau,
 Empfängt die kleine Schaar.
 Umsonst! die Folter macht nicht blaß,
 Sie, die schon Christi war.

Der Pfleger spricht von Gnad und Huld:
 „Seid bey dem Opfer nur,
 „Und seht, von eurer großen Schuld
 „Getilget jede Spur.“

Sie gehen auf den Hermesbühl,
 Die sechs und sechzig Mann
 Zu opfern? — Nein! im Hochgefühl
 Flehn Sie Jehovah an.

Gott winkt dem Blitz — der Blitz eilt her,
 Zerschmettert den Altar;
 Und Hermes Säule steht nicht mehr
 Noch steht die Christenschaar.

Und Hirtakus voll Ingrimm schnaubt,
 „Man führe sie hinab,
 „Man trenne von dem Kumpf ihr Haupt,
 „Die Aare sey ihr Grab!

Sie stirbt. — Welch Wunder? Schweige Lied,
 Denn hier strahlt Gotteslicht.
 Wer nicht wie Sie für Wahrheit glüht,
 Faßt ihre Größe nicht.

Auflösung des letzten Räthsels. Die Wage.

Neues Räthsel.

Zum Schließen bin ich zwar erdacht,
 Doch steh' ich oft auch nur zur Pracht.
 Bald bin ich Gold, bald Seide und bald Bley,
 Nur selten bin ich Einerley.
 Bisweilen ist mein Kern von Holz,
 Doch bin ich auf die Hülle stolz,
 Ich mach' es halt wie viele Leute,
 Ich prange mit der Außenseite;
 Drum nehm' ich alle Farben an,
 Womit ein Geck gefallen kann.
 Ich trage Sterne, Blumen, Kräuter,
 Gemäld', Insekten und so weiter.
 Am Hut und auch noch anderstwo,
 Da siehst du mich, doch Apropo!
 Auch mir gebeuth die Mode,
 Ich traure bey dem Tode.
